

N° 22 (75) Kriegsgefangenenlager Banda, Japan.
1. März 1919 Bd. III

Inhalt: „Kriegsgefangener“ (Gefangener). - Ein Zerknirschter Kriegsgefangener. - 3. Uniformen.
Kriegsgefangener hat fugal - Gefangener. - Post und Geld in Banda. - Ein Kaktus der
Kriegsgefangenen mit miltarischen Lämtern. - Lagergefangener für Erben. - Ein
dem Lager Krieger. -

Vorfrühling.

Der Frühling ist schon auf dem Grund,
Und die Lüfte sind ungeschwunden.
Der Frühling mit dem Blumen von Hand zu Hand
Der geschwunden Blumen Frühling.

Der Frühling zittert und hat mir leid,
Der Frühling, der Frühling klingt.
Der Frühling mir freundlich: Der Frühling - der Frühling -
Der Frühling kommt der Frühling bringt.

Der Frühling.

Die Zukunft Deutschösterreichs.

(entnommen in gekürzter Form einem Aufsatz des Reichstags-
abgeordneten Franz Jesser - Zittlau in der „Österreichischen Politik“
vom 15. November 1918.)

Es ist eine traurige Gemüthsstimmung, welche den Anfang von der
österreichischen Einheitsstaatsidee durch die Entwicklung der Staats-
krisis bewirkt wird. Daß der Einheitsstaat nicht ausreicht zu er-
halten war, wenn der Monarchische Charakter dieses Staates bleibt,
war seit Beginn der Krise die Überzeugung aller österreichischen
Politiker - das aber auch, daß eine militärische Intervention
die Fortsetzung souveräner österreichischer Staaten zur Folge haben
würde. Zwischen diesen Gedanken geht es eine Vermittlung,
welche das der nationalen Autonomie, nach dem das Völkerverbin-
dungsstaats. In Politik der österreichischen Völker war von grundsätzlicher
Einigkeit: Es ist das Ringen gegen die Mittelmächte,
so konnten ihre kühnen Träume in Erfüllung gehen - mit-
seht es für die Mittelmächte, so war die nationale Autono-
mie oder der Völkerverbindungsstaat als letzte immer noch zu
erzwingen. Es ist ein Ruf nach Frieden auf der Grundlage
friede, wenn man befragt, daß sich durch die vorzeitige Um-
wandlung in einen Völkerverbindungsstaat die jetzt drohenden
schweren Katastrophen hätte vermeiden lassen.

Der Einheitsstaat ist ein ~~unmögliches~~ und mit ihm
auch der neue Völkerverbindungsstaat gescheitert.

Die Krisiskategorie ~~haben~~ haben sich als österreichische National-

versammlung konstituiert, haben die österreichische Nationalparlament
gewirkt und sind nicht nur die Werkzeuge zu organisieren. Zwei
Eigenschaften sind zu überwinden, die nur im Leben stehen
kann. Die erste ist die Ermächtigung der österreichischen Bevölkerung
von allem der Reichsregierung Wien und Vorbehalt. Die
zweite Eigenschaft besteht in der Entfaltung der Gebietsver-
fugung des neuen Staates.

In der Kundgebung vom 22. Oktober 1918 hat die Nationalver-
sammlung das Wesen und den Umfang des neuen Staates festge-
setzt: „Das österreichische Volk in Österreich ist entschlossen, seine künf-
tige Verfassung selbst zu bestimmen, einen selbständigen
österreichischen Nationalstaat zu bilden und seine Beziehungen
zu den anderen Nationen durch freie Verhandlungen mit
ihnen zu regeln.“

Der österreichische Nationalstaat beansprucht die Gebietsgewalt
über das ganze österreichische Bundesgebiet, insbesondere auch
in den Bundesländern. Jeder Annexion von Gebieten, die
von österreichischen Ländern, Provinzen und Bezirken besetzt werden,
durch andere Nationen wird sich der österreichische Nationalstaat
widersetzen.“

In diesen beiden Punkten kommt die große Eigenschaft
der österreichischen Nationalversammlung zum Ausdruck.

Der österreichische Nationalstaat wehrt sich nicht nur gegen die
Eingriffe der Mittelmächte und die gescheiterten Entwürfe im
österreichischen Staatsgebiet - das selber gilt, wenn auch in

befugnten Blöcke, von dem anderen Nationalstaate. Eine pol-
tische Gebietsgestaltung folgt dem innigen Verhältnis der einzel-
nen Nationalstaaten zueinander, so wie es die bloße
Neutralität. Nur in einem Bundesstaate oder doch in einem
Staatsbündel mit Kartell- und Nichtkassationsverpflichtung ist ein-
seitige Gebietszuweisung möglich. Was geschieht aber dann, wenn
ein plattischer Staat diesen Zusammenstoß erleidet?

Dann - so sagt Dr. Adler und mit ihm wohl ganz Deutsch-
land - dann werden wir als Bundesstaat in den Kartell der
deutschen Reichs. Mit dem Fiktiven? Davon ist wohl nicht zu
sprechen. Auf die unrichtigen anderen Fiktiven mußte man ver-
zichten werden. Einmal ist es nicht möglich, sondern ge-
braucht werden können, wenn das geschehen Gebiet ein deut-
sches angrenztes werden.

Die Reichsneutralität aber ist in diesem Augenblicke nicht
allzu groß. Jedemfalls liegt bei dem Herrn der militärischen
Singe die Entscheidung darüber nicht in unserer Hand allein,
auch nicht in der deutschen, sondern auch noch allem in der
Hand unserer Feinde.

Die deutsche Nationalversammlung, welche heute nur allein
berechtigte Vertreter des deutschen Volkes in Österreich ist, hat
auch diese wichtige Beschlüsse gebracht und in seiner Ein-
gabung das Recht bezeugt, das deutsche Volk in Österreich
bei den Einverständnisverhandlungen zu vertreten."

Es war Volksgewalt nicht dort der Bescheid nicht gewesen

werden, daß es außer dem innerösterreichischen - auch ein für den
deutschen, "unverpflichtet" deutscher Gebiet gibt, dessen Besetzung das
Vollbestimmungsrecht bezeugen dürfen.

Kann aber dieser Erfolg an die Gewissheit angeschlossen bleiben? Kann
enthalten - so lautet die allgemeine Meinung - der Habsburger-
sche, deutsche und plattische Staat neben einem das deutsche
Innerösterreich umfassenden deutschen und einem auf das angese-
hende Gebiet beschränkten magyarischen Staat.

Italien und Preußen werden dem Nationalstaate an-
geschlossen, die Ukraine dem deutschen, die Bessarabien dem
dem Habsburger-plattischen Staat zugesetzt.

Die die Folge werden sich alle diese selbständigen Staaten zu
einem Bund der mittel-europäischen Staaten zusammenschließen,
in welchem dem deutschen und magyarischen Staat ein Voran-
spruch zusteht.

Die die Halle des von Kaumann konstituierten Mittel-europa
unter deutscher Führung soll ein Mittel-europa unter plattischer
Führung im besten politischen und rechtlichen Gegen-
satz gegen Deutschland stehen.

Gelingt diese Staatsbildung, so ist die Einrichtung Deutschlands
eine vollständige und dauerhafte. Worin aber ist die Erfüllung
des plattischen Wunsches die deutsche über dem deutschen?

Dann aber stellt sich eine andere Frage: Wie wird sich das in-
neren Leben dieser neuen Staaten gestalten? Wie wird die ge-
dehliche, wie wird die Habsburger-plattische Staat mit seinem Mit-

lironn framræðtíðjar Lesebrunnar fastig verðan?

Ein Umbróttur átt Hjarðarþessu góðsins Litavortur hefur, það ein Hjarðar þessu Svagan seðllig minning gegnumbróttarinn. Man kann im allgemeinen von Richtungem feststellen: die radikale internationalistische, die gemäßigte ausgleichsorientierte und die reaktionäre.

Ein reifer will die Gebirgsgeometrie des "böjnischen" Staats nicht nur auf die dänischen Gebirge der Inseln und Länder, sondern auch auf Frankreich - Spanien und die Schweiz übertragen. Ein Avènement von einer Konstitutionalisierung aller dieser dänischen Gebirge wird nicht ab, die dänischen sind "Gleichberechtigung von 100 Prozent nach parlamentarischer Methode" zu erreichen. Ein Schritt in der breiten Masse sind Anfänge. Gegen diese radikale Richtung macht sich namentlich die sozialdemokratische Bewegung besonders geltend. Diese gemäßigte Richtung ist die der Unzufriedenheit sehr wohl bewußt, die den neuen Staat von ungenügender dänischer Mitbürger zu sein. Ein reaktionärer Teil der Bevölkerung wird natürlich die Gebirge und reaktionär die dänischen sollen Gleichberechtigung und Selbstbestimmung.

In jüngster Zeit lassen sich aber sogar reaktionäre Stimmen hören. Die Hjarðarþessu Abgeordnete Bechyme fordert, daß der dänische Hjarðarþessu Staat "so wenig dänische als möglich" in sich schließt. Bechyme hat die Absicht, das national so stark gemischten neuen Staat sehr wohl zu sein. Es wird kaum etwas anderes als eine Neuauflage des alten Ost-

reichs, eine Hälfte von volkswirtschaftlichen Nationalitäten-Entscheidungen.

Ein zweites Kennzeichen des dänischen inneren Staatslebens ergibt sich aus dem starken Gegensatz zwischen den Anfängen sozialistischer Wirtschaftsbewegung und den Anfängen der gelben Wirtschaftsbewegung. Die Hjarðarþessu Arbeit, die so wenig mitfühlend ist an der Zerstörung des alten Ostreichs, versucht bereits mit der unantastbaren Fortführung der Latifundien. Aber auch das im Königreich sind gewisse Hjarðarþessu Dinge - und Landverteilung hängt im freien Gange.

Allerdings haben starke soziale Kräfte auch im dänischen Reich eine große und große dänische Klassen in der dänischen Insel. Ein bei einer sozialen Umwälzung im neuen Staat gewisse Schritte gehen, auch wenn dänische Lande sozialistisch sind. Ein kann Augenblicke aber, da diese Sozialisierung im Sinne einer Nationalisierung zugunsten des Hjarðarþessu Staats durchgeführt werden, wenn die Solidarität des dänischen und Hjarðarþessu Proletariats sofort zu sein.

Nicht anders ist es bei der Überwindung von Großgrundbesitzern Land in Landverteilung. Auch hier ist die Fortbewegungsmöglichkeit der landwirtschaftlichen Lande dänischer Nationalität sofort zu sein, wenn Hjarðarþessu Arbeiter auf dem Boden dänischer Gemeinden ausgeht werden. Auch die radikale dänische Internationalisten sind nicht im politischen Augenblicke das von ihm früher so reaktionären alten Longriffat "Kollaboration und Kollaboration". Diese sozialistische

Solidarität bleibt jedoch unentworfelt, wenn die
Abmilderung gegen den mittelbaren und großen Sozial-
Nationalismus, den verschärfte Agrarier, zum Ausdrück ge-
nommen soll. Vorweg aber werden wiederum die Agrarier
bestimmten Kreise aller Länder zu einer Umfassung an die
verwandten Sozialen Gruppen gezwungen.

Der künftige „böhmische“ Staat wird daher die ein-
seitige und verschärfte Kombination des Nationalen mit dem
sozialen Gegenstand beibehalten, nachsichtlich sogar noch
stärkeren Ausdruck finden.

Dann kann insbesondere die Entwicklung der wälschen Sozialisten
beachtet werden.

Die Sozialen werden einige Jahre nolland mit der Einleitung
der politischen Bewegung beschäftigt sein und den nationalen
Kampf zu unterstützen. Es ist für mich nicht möglich nachzuweisen, daß
die soziale nationale Gleichberechtigung, welche die Agrarier
den Sozialen einräumen, den nationalen Kampf nicht be-
währen wird, weil für mich eine formal-juristische Form
während für die nationale Bewegung des Sozialen Gebiets
nicht nur nicht bewährt, sondern verschärfte. Auf dieser Grund-
legung beruht ja die Hoffnung der Agrarier auf allmähliche so-
ziale Gleichberechtigung des Sozialen Gebiets, auf ihr aber auch der
große Reiz, der Sozialen unbefriedigten Herzen in ihrem
Hinterland zu sein.

Der nationale Kampf wird nach den Jahren der Komm-

lung und Forderung unmittelbar anfließen - nur mit dem Unter-
schiede, daß künftige die Sozialen Arbeiterpartei für sich selbst
genau wird.

Es zweifeln wir an Augenblicke an der verschärfte Sozialistischen
Bewegung sozialer Agrarier und an dem willigen Willen,
mit ihrem Sozialen Landbauern in Einigkeit und Einigkeit zu
leben. Auf die Sozialen Arbeiter ist daher keine Aussicht. Die
aber genug dieser guten Willen nicht, die natürlichen Ver-
hältnisse der Volkswirtschaft mit der Welt zu schaffen. Diese aber
arbeiten die Sozialisten in den Kreis der Sozialen. Daher
legt gerade die jüngste Geschichte der Sozialen Sozialistischen
bewährt Ergebnis ab; dann niemand geringere als Dr. Adler
hat den Agrarier den geschlossenen Sozialen gegen die Ein-
gliederung der Sozialen in einen „böhmischen“ Staat angestrengt.

Die soziale einen solchen Sozialen in diesem Augenblicke
für die Sozialen Arbeiter - um so verschärfte aber haben
nicht genug, daß der künftige Agrarierpartei mit Willen der
sozialen Arbeiterpartei werden muß, die durch geschlossenen Unter-
stützungswesen nur zu stärksten Sozialen angestrengt,
durch die größte Untergangskommune aber nicht genommen neu-
den können; dann immer werden die Sozialen ihre Zug-
kraft zum „böhmischen“ Staat als den politischen und nationa-
len Ausdruck ihrer Hinterlage annehmen, als aufgezweigten
Einheitspartei.

Reißt man für die politischen Zusammenhänge mit dem

Gemeinschaften, so zwingt man sie, ihre kulturellen Leistungen zu den wirtschaftlichen Leistungen noch inniger zu gestalten. Und niemand weiß besser als die Engländer, daß die kulturelle Gemeinschaft der Nation für die staatliche Entwicklung ist.

Diese kulturelle Gemeinschaft ist jedoch zu wollen, wenn bei der fünfzehn Kilometer langen unmittelbaren Nachbarschaft der Deutschen Süden und Norden ungetrennt zusammenhängen, die Engländer selbst müssen den Übergang nach Norden zum Meer suchen - nein wollen sie das Engländer- und Germanenland der geistigen Welt verschmelzen?

Das "böhmische" Land mag wachsen - ein kulturelles Land nicht nur werden das Deutsche noch die Engländer bilden. Die Deutschen werden ihr immer mehr als ein Provinzialland empfunden und immer ihr Ziel in der Vereinigung mit dem Deutschen Reich suchen - und je größer die Zahl der Deutschen ist, die dem kulturellen Norden zugehörig werden, umso stärker wird das allmähliche Germanisierung nach Deutschland vor sich gehen.

Die Engländer geben sich der Hoffnung hin, daß die staatliche Entwicklung früher als die kulturelle eine Einheit sein werde. Das ist eine sehr kostbare Idee der geistlichen Fortschrittsgläubigen - schließlich sind die alten Formen der Nation - und Kulturbildungen lebendiger als die neuen - das Leben ist immer nicht aufzuheben - es wird sich immer Formen, schließlich ganz frische geben.

In diesen Augenblicken sind die Engländer die Herren der Lage in Ostpreußen, nicht nur, weil sie die Fortsetzung der kulturellen Gemeinschaft, sondern auch, weil sie über den größten Teil der Nachkriegsmittelverteilung verfügen. Die meisten Länder nachpreußen sind ihr Ziel vorzuziehen und einen kulturellen - politischen Staat mit zwei Millionen Deutschen anzuführen können. Es ist sogar nicht ungeschicklich, daß sie zeitweilig mit der offenen oder stillen Unterstützung eines Teils der Deutschen Bevölkerung rechnen können; und schließlich steht die Tatsache, daß ihnen christliche und jüdische Überlieferungen zu Verfügung stehen werden.

Das ist immer aber niemals gelingen wird, das ist die kulturelle - nationale Entwicklung der beiden Nationen der Engländer, Litauer und Oberländer. Das kulturelle Volk vermag nicht in der Zeit der kulturellen Entwicklung seiner nationalen Aufgabe, daß die kulturelle Kraft nicht die 3 Millionenmacht (mit Oberländer) übersteigt und daß die kulturelle Aufgabe und Kultur trotz ihrer Größe nicht die Oberkraft übersteigen kann, die zum kulturellen Aufbruchhalten der politischen Kraftverhältnisse im neuen Staat nötig ist; denn darüber hinaus für sich kulturelle Entwicklung geben; In dem Augenblicke, da diese Kraftverhältnisse erreicht, vollzieht der deutsche Teil seine kulturelle Entwicklung nach planmäßig. Die Faktoren, welche heute den Engländern günstig sind, werden in einigen Jahren immerhin überwunden sein - vor allem die Abhängigkeit der kulturellen Entwicklung.

Die Deutschen Ostpreußen geben gleich denen im Reich kulturelle

Zeiten entgegen und niemand darf sie schelten, wenn sie für
in dem österreichischen Staatsgitarren in jeder Form abgeben.
Ufführung ist für sie das für immer.

3. Sinfonie - Konzert des Engel-Orchesters
am 23. und 24. Febr. 1919.

In zwei Reihen ganz verschiedenem Art werden die Sinfonien
vorgeliefert, in primar höchsten, armenigen 1. Sinfonie, die nur noch
ganz in dem Rahmen Haydns und Mozarts verweilt, und in pri-
mar mächtig organischen, symphonischen 5. Sinfonie, die noch
letzten Reiter für noch besten in Führung ist.

Einem eingeleiteten Anfangen der Programm - Musik meist
die 1. Sinfonie wenig zu sagen haben, um so mehr dem reinen,
unbeeinträchtigten Zustand, der nicht forschen und handeln mag, son-
dern an ungedulden, frohlichen Klängen um seine selbst willigen
Formen angeordnet kann. Nach einem kurzen einleitenden
Adagio folgt ein bewegtes Allegro con brio in, das durch zwei
abwechselnd einander gegenüber liegende Sätze erfüllt wird, das
nicht nur einigermassen im Querschnitt, das zweite der Holzbläser zu-
geordnet. Einmal in der Form und Nimmführung verläuft der
Tanz durch seine ungedulden Frohlichkeit. Unheimlich und ab-
wech langatmig verläuft der zweite Satz; Anknüpfen Unheimlich-
keiten weniger als Kostgüterstücke stanzeln ihn zu einem
Kreisel für die Ungebildeten eines Aufstiegs. Sinfonien ist

für in der Fortbewegung sehr zurechtgefunden und stellt an die
Abtönung des Aufstiegs die größten Ansprüche; für die Amateur-
Aufsteller bedeutet es einen Kontrast, wenn man gesteht, daß
der höchste Punkt trotz ziemlich hoher und febler war. Der dritte
in Satz, ein gewaltiges Klammert, das Thema ganz Haydn, in
der Unvollendung und Unvollständigkeit ein alter Sinfonien, ge-
fährlich. Sinfonien Sinfonie verweilt schließlich der reinste Satz,
ein zurechtfindet, bewegtes Allegro molto vivace, in dem
Sinfonien noch Mozartscher Art alle Klänge der Frohlichkeit, der
Anmut und der Kluge springen läßt. Was macht es, wenn
in der glitzernden Fülle der Organe für und für
mal ein Glanz in der Ungebildeten fällt! Der Gesamtbild noch ein
Kreisel, frohlich, unbeeinträchtigt und Unbeeinträchtigt noch ein
schön, und glückliche Zeiten, tauchen auf auf der Fortgang-
zeit, die eine solche Musik als König der Ungebildeten
bringen konnten.

Die 5. Sinfonie wieder sehr in bewegtem Zustand
dieser Rolle eingeleitet gewöhnlich und fand wiederum eine
treffliche Einleitung.

Der 1. Satz, wohl der schneidigste, kann für einen ungeschickten
zum Kostgütergebrauch werden; der 2. Satz, ein Gesang soll
Frohlichkeit und Unbeeinträchtigt, gemeinlich durch das geist-
reiche Können der Sinfonien, was in wirklich noch stärksten
Mafsen auch auf den dritten Satz zutrifft. Unbeeinträchtigt glückliche
der schneidigen Übergang zum reinen Satz, in dem dann

Hörigke und Bläser ihr Letztes sangaben, nur hat mächtige
 Finale zu einem grandiosen Abschluss zu führen. Hat stark be-
 setzte Hände konnte Leiter und Dirigent für ihre ausnehmend-
 merke Leistung; besonders bewundern sie die gewaltige Lautstärke
 nicht und größte Anwesenheit zur Richtigkeit, und man besetzt
 mit mehr wieder einen Lautsprecher - Abend. -

Da niemand genauem Gehör können kann, wird man es
 unerschwingen, wenn hat einen unvollständigen Kenntnis hat
 Abends für nicht gebührend genauigkeit wird. Nach gewöhnlich-
 fachen Leitern hat Hochkonzertveranstalter - Arbeit als das Ent-
 lan nicht Konzentration sehr wichtig als besetzen. In Kunst-
 ständigkeit konnte annehmen. Dermaßen werden die verschiedenen
 Gängen auf der Hauptstraße, in den unvollständigen Gemein-
 schen, wenn genau können beibringen, für einen bestimmten Zweck
 zu können lassen.

ce

Post und Geld in Bando.

Der Alltag hat Königsgelungen hat zwei Mittelgüter:
 die Korrespondenz der Nachrichten und die Ausgabe der Post.
 Die beiden letzten Wochen haben wir die ganze Arbeit-
 ligen Jahre hindurch nicht Kraft und einen nicht gepflegt.
 Die Abenden sind die Nachrichten nicht mehr so, daß wir nicht
 davon ablassen können. Und so mehr merkt sich unsere täg-
 liche Gewöhnung der Post zu, die uns Größe und Mitteilungen

wenn unsere Liebe dahin bringt, für das die Zeit
 wir nicht es beliebt, wenn wir davon können, daß wir es in
 Händen gehalten haben, die unsere Herzen an nächsten Tagen,
 wenn wir ihre Aufsätze haben bekommen, ihre eigenen Wer-
 te lesen! Und haben mit die Briefe mit der Einsicht auch
 manche sehr gute Aufsätze gebracht, haben wir nicht nur
 den Einsichten, mit gewissenhaft gewöhnlichen Aufsätzen
 schreiben müssen, daß die Aufsätze im Jammern des Königs
 wasser gewohnt ist, hat mit ein beigefügtes Bild nicht ohne
 wige Kommunikation zur Gemeinlichkeit gemacht, an Kommunikation hat
 die Einsicht für uns nicht verstanden. Im Gegenteil: im-
 mer lieber hat sie uns mit dem Schreiben, mit dem Aus-
 den und Schreiben verbunden. Die mag sogar manchmal von
 uns auch für unsere Aufsätze aufgeweckt und ich an pri-
 ma heißt wir nicht haben, für unsere die sehr wichtig merkt
 Lebenszeit nach Hause zu gehen.

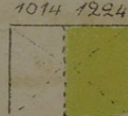
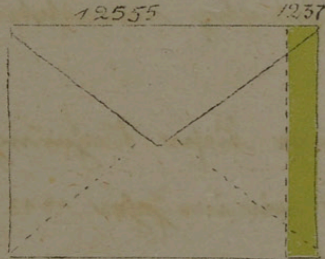
Sonst wenn einmal nach, wie oft wir diese Meinung
 nachkommen sind, so sind wir, daß wir im Jahre 1918

10.137 Briefe und 57.770 Karten

in alle Welt hinübergesandt haben. Wir sind also nicht sehr
 gemein. Und nach kommen diese fürstlichen Zahlen,
 wenn Offizieren nur 2 Briefe und 3 Karten, Feldwebel 2 und 2,
 Unteroffizieren 1 und 2, und Mannschaften nur je 1 Brief und
 1 Karte im Monat schreiben dürfen? Nach kommt das Brief-
 und hat die Briefe und Karten, die Hauptmann Takaki

mit der Frage angefangen: „Aufstellung einer Familienkarte?“
 Ganz, die sind auf mit Japan, z. B. 107 Familienbriefe. Neben-
 von fallen aber ins Gewicht 2.238 Luftpost- und Luftpostbriefe =
 Briefe und 12.202 Luftpost- und Luftpostbriefe =
 Luftpostbriefe, 3.956 Aufstellungskarten. Dann bleiben mir noch
 13.792 Briefe und 14.451 Postkarten. Das dürfte immer Monat-
 liche sein. Hier haben also
 unsere Familienkarte
 ziemlich gutgefallen. Hal-
 ten wir einmal alles,
 was 1918 von hier abge-
 gangen ist, zusammen =
 hier, so werden das folgen-

Maßstab ansetzen:
 13792 Monatliche Briefe

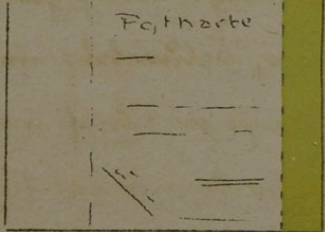


2238 Bestätigungs-
und Bestellbriefe

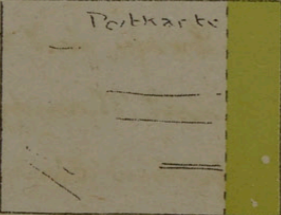
19cm = 1000 Postkarten

grün = nach Japan

14451 Monatliche Karten



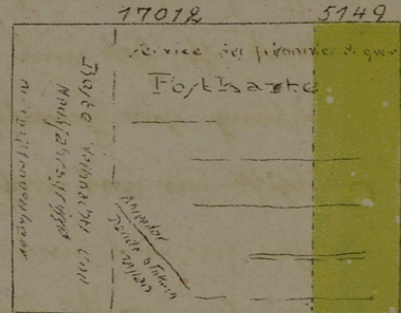
12202 Bestätig.-u. Bestell-
Karten



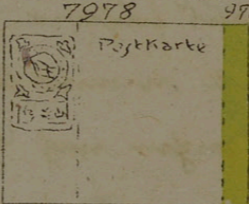
300 330
630 Pakete

65 42 24 60
107 Ein-
schreibbriefe 84 Fracht-
stücke

22161 Feittagskarten



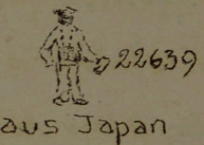
8956 Aufstellungskarten



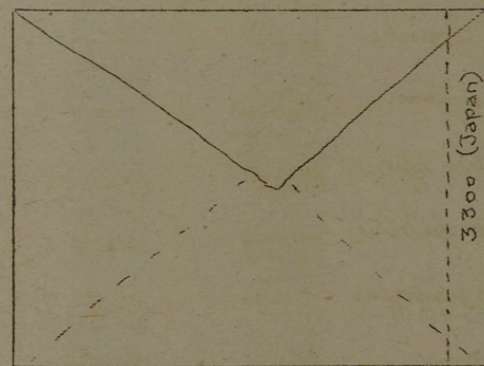
657 205 64 311
860 Drucksachen 375 Telegr.

Das sind im ganzen
 75.856 abgegangene Ein-
 sendungen und zwar:

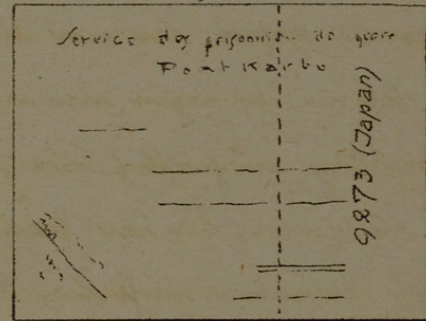
Tageweise haben wir von
 ausländischer Herkunft 103.401
 Sendungen und zwar:



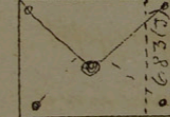
Die verbleibenden folgen wie
 immer:
 33284 Briefe



25884 Postkarten

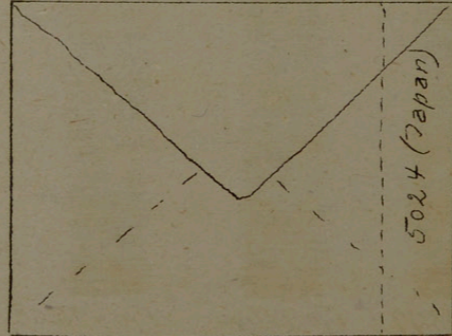


3798 Einschr. Briefe

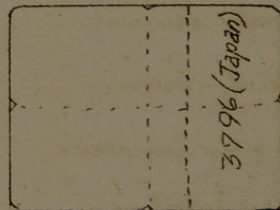


215 Telegr.
186 (Japan)

28847 Drucksachen



11006 Pakete



487 Frachtstücke
379 (J.)

Die Güter des Landes sind nicht gleichmäßig verteilt, - noch nicht, damit der Goldpreis. So fließt auch die Fruchtbarkeit der Erde nicht allen gleichmäßig zu. Zwar werden die Bergbau-

min sind die Erwerbsmittel nicht ausgenutzt. 3483 Postanweisungen 1389 Geldbriefe
bar, jeder einzelnen zu bedürfen, aber wenn Gleichheit und Gerechtigkeit bei uns auf die Erde gebracht werden könnten, gälte jedem im Jahre 1918 rund 33 Briefe, 3 Briefchen, 25 Postkarten, 23 Briefchen und 11 Pakete ausgeteilt werden müssen. Nicht jeder bedürftig werden müssen.

von den Briefen haben die persönlich den Löwenanteil gehabt, die nur liebendes Wort. Man kann die eigene Meinung, das ist immer unregelmäßig mangelhaft oder auch ohne die Herz ausgedrückt. Bei der Feiertagsfeier haben unsere Offiziere wohl den Rest abgeholt.

Ja, es geht nicht über gute Leistungen, sondern in der Höhe der Leistungen! Es soll Liebe geben, dann sind - nur allein Briefen 16 teleg. Banküberweis. Geldbriefe die Lieb. Man sind. Dann haben wir im vergangenen Jahre 7.2609.27 5248.99 170.987.90 170.973.08

1443 erhalten, also jeder Lagerarbeiter wenigstens einen. Ein nicht, lieber Leser? Dann werden wohl unter einem Kommando solche sein, die einen Anteil mit ausgehen haben. Die Briefe sind auf 170.554,58 Yen, eine aufhängende Zahl. Das ist aber noch lange nicht alles. Hier haben wir noch Geld im Lager bekommen und für den und diese ausgeht, zusammen nämlich: aus Japan 1474 Briefchen mit Yen 101.927,89 von Ausland 3449 Briefchen mit 247.891,35

Die für den Briefen Ausgabe im ganzen der Postliche können von 349.819,24 Yen. - zu dieser Jahreszeit im Lager muss wir noch die Liebesgabenliste zählen, die sind auch im japanischen Postamt zugegangen sind, nämlich 4.079,49 Yen.

Handwritten table with columns and rows, containing the number 42025,46.

April 1917

Handwritten table with columns and rows, containing the number 6772319.

31. Dezbr 1917

Large handwritten table with multiple columns and rows, containing the number 104861,62.

31. Dezbr. 1918

Damit erfüllt sich unser Jahreswünschen von 1918 auf 390.848,73 Yen. Das haben wir mit dieser Geldbriefe ausgehen? Und diese Energie brauchen zu können, müssen wir uns das Postkonto des Kriegsausgabenla - gers nicht mehr betrauen. Das hat auch die von Japan kommen Lager sind nicht unbedeutend!

Das Postkontoguthaben ist somit im Jahre 1918 um 37.188,43 Yen gesunken. Diese Summe haben wir in der Zwischenzeit aufgearbeitet und auf den Post hinterlegt. Fortgesetzt sind die Post haben wir nicht weniger, nämlich 882 Zahlungen mit 23.895,25 Yen. Davon sind nur 28 Zahlungen mit 1381,52 Yen ins Ausland gegangen. Diese sind als von den nicht abgesetzten Beträgen, die sich am 31. August 1918 bei in den Goldbeständen der Landes Ringelgefangenen befanden haben, so sind von uns im Jahre 1918 an japanische Lieferanten gezahlt worden:

Zahlungsummen	Yen 390.848,73
Davon auf Postkonten gutgeht	" 37.188,43
noch ins Ausland gezahlt	" 1.381,52
<hr/>	
Leihen in Japan zurückgeben oder am 31. XII. 18 noch bei in Japan:	Yen 352.278,78

Das sind auf einen Lagerbestand im Monat 28,85 Yen. Diese haben wir in die Mittel der noch den Bank Kasse, den Kommanden zurückzuführen, wobei das Gold vermerkt worden ist. Hauptzinsen sind 28,85 Yen für im Monat nicht zahlen unterzubringen als 15,- Yen von den Ringen. Zusammen fallen die 350.000 Yen, zu einem Markt Kurs von 3,25 umgerechnet, einen Betrag von etwa über 1 Million Mark. Das im Jahre 1918 über unsere Lager auf den japanischen Kommanden im japanischen Gesamtwert sind. Es werden die Lieferanten von den Kommanden gemäß den "japanischen Verträgen" von japanischen Unternehmen befreit.

Die Valuten der Kriegsführenden und neutralen Länder.

Ende August, Oktober und November 1918.

	Goldwertigkeit	Kurs für			Futurwertigkeit des Goldes gegenüber der 5% Kassezeit im Vergleich zu Japan			Japan
		Aug.	Ok.	Nov.	Aug.	Ok.	Nov.	
Japan - Frankreich	frs. 123.45	68.70	75.75	62.25	44	39	49	D.
England	" 25.22 1/2	20.32	23.65	23.62	19	6	6	E.
Amerika	" 5.18 1/4	4.24	4.99	4.94	18	4	4	A.
Holland - Frankreich	frs. 59.26	31.40	35.75	29.75	47	39	50	D.
England	" 12.107	9.44	11.22	11.22	22	8	8	E.
Amerika	cents 40.19 1/2	50.75	42.37 1/2	42.-	21	5	5	A.
Japan - Frankreich	frs. 88.80	45.-	51.-	43.75	49	43	51	D.
England	" 18.159	13.60	16.80	16.60	25	8	9	E.
Amerika	cents 26.5	34.75	29.20	28.65	24	9	8	A.
Belgien - Frankreich	frs. 88.80	50.25	54.75	45.-	43	39	49	D.
England	" 18.159	15.35	17.60	17.80	15	3	2	E.
Amerika	cents 26.5	31.10	27.35	26.80	15	3	1	A.
Japan - England	frs. 25.22 1/2	20.32	23.34	23.95	19	7	5	E.
Amerika	cents 19.3	23.40	20.90	19.85	18	8	3	A.
Amerika - Italien	Le. 5.18 1/4	6.35	6.35	6.35	18	18	18	I.
Frankreich	frs. 5.18 1/4	5.51	5.48	5.45	6	6	6	F.
England - Italien	Le. 25.22 1/2	30.32 1/2	30.25	30.25	17	17	17	I.
England - Frankreich	" 25.22 1/2	25.90	26.05	25.98	3	3	3	F.
Japan - Frankreich	frs. 21.09 1/4	ca. M. 380	ca. M. 3.50	ca. M. 4.20	45	40	50	D.

Shanghai - England
Shanghai - Ostasien

August	Sept.	Nov.	
5 S.	5 S 2 d.	5 S 2 d.	zur Tacl
ca. M. 6.80	ca. M. 7.80	ca. M. 9 "	"
ca. M. 4.95	ca. M. 5.70	ca. M. 6.60 "	\$. B.

Lagerchronik für Februar 1919.

- 2. Harten Eisenfall.
- 5. 8. Gaziengang: Rikuhogott-Vol, Götter-Vol.
- 7. 9. Gaziengang: Reis am Yoshinogawa.
- Luftbilanzvertrag über Yüto, von japanischen Ringtausch. (H. F. L. S. Luchler)
- 8. Öffentliche Gängeprobe der kleinen Gänge des Engel - Bergwerks.
- 9. „Der Kolonisation des Ostens“; (Lt. Solger). Postwegbücher „Grünatländer“.
- 1. Kongrat der kleinen Gänge des Engel - Bergwerks.
- 12. 10. Gaziengang: in der Länge vornehmlich des Bergwerks.
- 13. Holzfallwandelung.
- Katholischer Gottesdienst (Peter Finger).
- Mineralogische des Luftbilanzvertrags „Alltagleben und Erde in Japan“ (Prof. H. Meissner).
- 17. Beginn der Arbeiten am Gängenfeld in der westlichen Richtung.
- Der Holzfall beginnt die Abführung eines neuen Bergwerks.
- 18. II. Tagebau: Mühlental und Linsenlager, Karito Lager, Kanstantal.
- Aufführung des „Symeon“ von Goethe unter Leitung des Prof. Pietscher. Normal einverleibt.
- 23. „Der deutsche Mineralbau“; (Lt. Solger). Postwegbücher „Grünatländer“.

- 23. 3. Kinnontongrat des Engel - Bergwerks.
- 24. Gaziengang: Nizental, Rinnsting, Yungel Nr. 3.
- Mineralogische des 3. Kinnontongrats des Engel - Bergwerks.
- 25. Gaziengang: Hainthamm.
- 28. Gaziengang: Yorii-Vol, Matador.

Aus dem Lager Ninoshima.

Und liegt der Eisenberg in der Abfuhr vor, die das Lager Ninoshima im März veranfaßt. Die Befahrung mit einer Gängeführung vor und hinten führt nur einige Angaben hervor ab, die im freien Lager unterworfen werden:

„73% der Lager haben sich während der Gängeführung auf ein gewisses Niveau unterwirft, zu dessen Beseitigung 45 Lagen existieren.“

Der Gängefeld der Unterwirftätigkeit lag in Ninoshima, der eine rigide Lavate mit ungleichem Eisenwasser großer Kohlen hat, zu deren Gewinnung der Gängefeld Tokyo in den unteren Klüften die Mittel zur Verfügung stellen. Es sind 47 verschiedene Klüfte abgefahren. Die Verteilung der an den einzelnen Gängen lag zwischen 3 und 52. Die größten Gängefelder waren: Mühl-, Yaganitz, Matsumaki, Matsumaki, Linsen, Nactienoffnung, Götter und Luftführung. Götter Gängefelder konnten sich anbauen zusammen in Linsen, Götter, Evangelien, Rinnsting, Gaganitz, Götter, Rinnsting, Hainthamm, Yungel, Matsumaki, Matsumaki, sowie in besonderen Klüften für Linsen, Matsumaki

und Flechtenschnitt, Lohneinheitspflicht, Korbeneinheitspflicht und Korbeneinheitspflicht. — „Die erste Aufführung fand am 5. März 1916 in Gata statt, und der allgemeine Erfolg gab Zeugnis für die vorzügliche Aufnahme der ersten unserer Unternehmungen. Einem guten Zweck auch die Kräfte unserer Grottenpflanzung durch die nach Gata verlegten Fichtentälchen. In diesem Sinne versuchte sich in Zusammenhang einer Lüge mit dem Kommunisten, das jedoch wegen der schlechten Lektüre nach 6 Aufführungen seine Tätigkeit wieder einstellen mußte. Am 1. April 1918 wurde die Unternehmungen neuer zu einer weiteren Lüge warin angerechnet, dieses konnte infolge eines Unfalls nicht mehr stattfinden, das mit 3 Vorstellungen endete, mit im Dezember seiner eigentlichen Bestimmung zugewandt werden. Es werden folgen, aber gut gespielt. Zur Aufführung gelangten u. a.:

„Es muß sein“ von Fr. Hittmann, „Lohnen des Joff“ von Grotte,
 „Ein Privatvertrag“ und „Das Lär“ von Hittmann, „Der 3. Akt“ von
 Majo, „Blau“ von Lohmann, „Ein toller Mensch“ von Lohmann, „Alte
 Lady aus Hotel Polla“ von G. Kind, „Es ist nicht notwendig“ von G.,
 „Der kleine Komiker“ von Gyan, „Kampfbühne“ von Grotte, „Der
 letzte Punkt“ von Grotte, „Das romantische Weihnachtsfest“, „Ein
 reiches Mittel“, beide von Hittmann, „Der Grottenstein“ von Lohmann,
 „Fingerringel zum klugen Haus“, „Magisches Dorf“,
 beide von Grotte, „Lohmanns Geburtstag“, „Lustige Klippe“ von L. Hittmann,
 „Paulus Grotte“ von Lohmann.“